UHRMACHERKUNST

VERBANDSZEITUNG DER DEUTSCHEN UHRMACHER

52. JAHRGANG / HALLE (SAALE), 28. OKTOBER 1927 / Nummer 44

Die Zeit beherrscht unser Leben

Von Carl Marfels

Kaum vermag man sich vorzustellen, daß es noch vor wenigen Jahrhunderten keine Zeitmesser gab, die man hätte bei sich tragen können, um einem die Zeit bei Tag und Nacht anzugeben. Jahrtausendelang mußte man sich mit Sonnenuhren begnügen, die nur bei Tage und klarem Himmel die Stunde zeigten, oder mit Wasser- und Sanduhren, die man zwar stets benutzen konnte, die aber den Mangel hatten, daß man sie nicht mit sich führen konnte und daß ihre Zuverlässigkeit viel zu wünschen übrig ließ. Welche Wunderwerke der Zeitmeßkunst vermag dagegen der Mensch von heute zu schaffen! Mit etwas Messing und Stahl baut er ein Maschinchen, das ihm die Zeit, wenn er es wünscht, wie unsere astronomischen Präzisions-Pendeluhren, bis auf den Bruchteil der Sekunde mißt. Es kündet ihm auch die Stunde im Dunkeln, indem es die abgelaufene Zeit auf einer Glocke oder Tonfeder zu Gehör bringt. Will er geweckt oder an etwas erinnert werden, so braucht er nur das kleine Kunstwerk zu beauftragen: es ist pünktlicher als der pünktlichste Diener und wird seine laute Stimme auf die Minute ertönen lassen. Wenn er des Nachts und im Dunkeln die Zeit wissen will, so braucht er nur auf den Knopf seiner Repetieruhr zu drücken, und sie wird ihm die abgelaufene Stunde, die Viertelstunde, ja selbst die Minute vorzählen, und wenn er es wünscht, beliebig oft wiederholen. Wünscht er das Datum, den Wochentag oder den Monat zu wissen, die Mondphasen oder das Mondalter: sie gibt ihm Auskunft. Wahrlich, das kleine Wunderwerk, das man erst dann voll zu würdigen weiß, wenn es einmal nicht funktioniert, leistet uns jahrein, jahraus die wertvollsten Dienste und ist eines der unentbehrlichsten Instrumente, über die der Kulturmensch verfügt.

Aber die Uhr, die Zeit beherrscht auch unser ganzes Leben! Viele Zweige der Wissenschaft und Technik wären ohne sie gar nicht denkbar. Da ist zunächst der Eisenbahnverkehr; wie könnte dieser so eminent wichtige Betrieb ohne Uhren auskommen? Dann die Schiffahrt; wie könnten wir uns auf hoher See orientieren, wenn wir nicht auf Grund genau gehender Uhren den jeweiligen Schiffsort ermitteln und dadurch die Nähe von Land und Klippen feststellen könnten? Wie hätte man die Schnelligkeit des Lichtes ermitteln können, ohne eine Uhr zur Bestimmung der Durchgänge der Jupitermonde zu besitzen? Wo bliebe ferner die Photographie ohne die Möglichkeit, die Belichtung der Platte auf die Bruchteile der Sekunde regeln zu können? Wie wäre es ferner ohne Uhr mit der Kunst des Arztes bestellt bei Prüfung wichtiger Funktionen des menschlichen Körpers, der Pulsfrequenz, der Atmung usw.? Und bei wievielen chemischen Arbeiten ist gleichfalls eine zuverlässige Uhr unerläßliche Voraussetzung! Und gar die Astronomie: die genau gehende Uhr ist die unentbehrliche Gehilfin des stillen Gelehrten auf der Sternwarte. Sie ist es, die uns einen tieferen Einblick in das Bewegungssystem der Sternenwelt ermöglicht. Aber auch unser gesellschaftliches Leben ist aufs engste mit der Möglichkeit genauer Zeitangabe verknüpft, man denke nur an die Tagungen von Körperschaften, Theateraufführungen und Konzerte und andere gesellschaftliche Veranstaltungen. Und nicht zuletzt: die Uhr ist in hohem Grade ein wirtschaftliches Moment: sie ermöglicht, in nicht geringem Maße Zeit zu ersparen. Nur ein einziges Beispiel hierfür. Derjenige, der keine Uhr oder nur eine unzuverlässige besitzt, ist entweder gezwungen, viel zu früh zur Bahn oder irgendeiner Zusammenkunft zu gehen, oder er ist der Gefahr ausgesetzt, zu spät zu kommen, während der Besitzer einer zuverlässigen Uhr bis zur letzten Minute bei der Arbeit bleiben kann. Eine Statistik über den wirtschaftlichen Verlust durch ungenügende Zeitmesser würde sicherlich ein erstaunliches Resultat ergeben! Ja, in der Tat, die Zeit und ihr berufener Verkünder, die Uhr, beherrschen unser Leben!

Was ist nun aber die Zeit? Die meisten Menschen denken sich darunter etwas absolut Feststehendes, von uns Unabhängiges. Bei näherer Überlegung müssen wir uns aber sagen, daß die Zeit nichts ist, was auch unabhängig von uns und den Dingen besteht. Genau genommen verstehen wir unter Zeit das Nacheinander von Ereignissen, den Ablauf von Erscheinungen. Eine Kugel läuft eine Schräge hinab; den Ablauf, beginnend mit dem Augenblick, da sie zu rollen beginnt, bis zu dem Moment, da sie auf der Ebene liegen bleibt, empfinden wir zeitlich. Könnten wir aber auch von einer Zeit sprechen, wenn kein Ereignis und keine Bewegung stattfände, wenn alles im Stillstand verharrte? Doch wohl nicht! Die Zeit ist überhaupt ein wunderliches Ding, sie besteht aus drei Teilen, der Vergangenheit, der Gegenwart und der Zukunft. Die Vergangenheit ist aber nicht

SLUB Wir führen Wissen. http://digital.slub-dresden.de/id318594536-19270100/802